

Abonnements-Preise: mit täglicher Zustellung ins Haus monatlich K 1.80, ohne Zustellung: in den Einzelverkaufsstellen und in der Expedition bei Abnahme von Blöcken monatlich K 1.20.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Einzelpreis 6 Heller. Redaktion und Geschäftsstelle Piazza Carli Nr. 1, II. St. Telefon Nr. 63.

Polaer Morgenblatt

Erscheint täglich 6 Uhr früh, die Montagsnummer im Laufe des Vormittags. Abonnements und Ankündigungen (Inserate) nehmen entgegen:

die Geschäftsstelle unseres Blattes, Piazza Carli 1, II. St., die Buchdruckerei M. Clavis (F. Krmpotic) Piazza Carli 1, und die Buchhandlungen C. Mahler und E. Schmidt sowie alle größeren Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes.

II. Jahrgang

Pola, Sonntag, 6. Mai 1906.

= Nr. 200. =

Drahtnachrichten.

Rußland.

Ministerwechsel.

Petersburg, 5. Mai. (R.-B.) Der Regierungsbote meldet die Enthebung des Grafen Witte auf sein Ansuchen vom Posten des Präsidenten des Ministerrates. Witte verbleibt im Reichsrat und behält die Würde eines Staatssekretärs. Der Kaiser verlieh ihm den Alexander-Newski-Orden mit Brillanten. Der Regierungsbote meldet ferner die Enthebung Durnow's vom Posten des Ministers des Innern unter Ernennung zum Staatssekretär und Belassung im Reichsrat mit der Würde eines Senators. Gleichzeitig wird Goremykin zum Präsidenten des Ministerrates ernannt.

Petersburg, 4. Mai. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Kaiser Nikolaus richtete heute an Grafen Witte folgendes Reskript: Ihre durch übermäßige Anstrengungen geschwächte Gesundheit veranlaßte Sie, um Ihre Enthebung vom Posten des Präsidenten des Ministerrates anzusuchen. Als ich Sie auf diesen wichtigen Posten zur Ausführung meiner Pläne bezüglich der Heranziehung meiner Untertanen zu den Arbeiten der Gesetzgebung berief, war ich überzeugt, daß ihre erprobte staatsmännische Fähigkeit die Verwirklichung der neuen Wahlinstitutionen erleichtern werde. Dank Ihrer Ausdauer und Ihrer Tätigkeit sind diese Institutionen nun geschaffen und zur Eröffnung bereit, trotz der Hindernisse von Seite der Revolutionäre, gegen welche Sie die Ihnen eigene Energie und Entschlossenheit bewiesen haben. Gleichzeitig wirkten Sie durch Ihre Erfahrung in den Finanzfragen an der Befestigung der Staatshilfsquellen mit, indem Sie den Erfolg der neuen Anleihe sicherten. Indem ich Ihnen die nachgesuchte Entlassung gewähre, fühle ich das innige Bedürfnis, Ihnen meine aufrichtige Erkenntlichkeit für Ihre zahlreichen Verdienste auszusprechen und verbleibe Ihnen Ihr unveränderlich wohlwogener und aufrichtig dankender Nikolaus. Die Worte „aufrichtig dankender“ bilden im Original des Reskriptes einen eigenhändigen Zusatz des Kaisers.

Das eigentliche Reskript an Durnow betont, daß er in Anbetracht seiner hervorragenden Fähigkeiten und seiner Erfahrung auf dem Posten des Ministers des Innern berufen worden sei zu einer Zeit, als die Feinde der öffentlichen Ordnung den friedlichen Lauf des Volkslebens zu stören bemüht waren, um die Verwirklichung der auf das Wohl des Volkes abzielenden Absichten des Kaisers zu verhindern. Durnow's entschlossene und aufopfernde Handlungsweise hat zur Beruhigung der Gemüter beigetragen und die Durch-

führung der Wahlen in die Duma und den Reichstag gesichert. Nach Durchführung der durch die jüngsten Ereignisse gestellten Aufgaben, hat er um die Enthebung von seinem Posten gebeten, welche ihm der Kaiser mit aufrichtiger Dankbarkeit für seine nützliche und patriotische Tätigkeit unter Verleihung der Würde eines Staatssekretärs bewilligt. Das Reskript schließt mit den Worten: „verbleibe in unveränderlicher Wohlwogenheit Nikolaus.“

Petersburg, 5. Mai. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Aus Anlaß der Eröffnung der Duma und des Reichsrates wird im Winterpalais in Gegenwart des Kaisers eine feierliche Zeremonie stattfinden, zu welcher die Abgeordneten der Duma und die gewählten Mitglieder des Reichsrates Eintrittskarten erhalten.

Grundsteinlegung einer Kirche.

Wien, 5. Mai. (R.-B.) Heute hat die Grundsteinlegung der Leimgrubekirche St. Joseph in 6. Bezirke in Anwesenheit des Kaisers, der Erzherzoge Rainer und Friedrich, des Statthalters, des Ministers Pietaf, des Leiters des Ministeriums für Kultus und Unterricht Freiherrn v. Bienerth, des Bürgermeisters, des Vizebürgermeisters, der Geistlichkeit, der Gemeinderäte u. s. w. stattgefunden. Auf eine Ansprache des Bürgermeisters erwiderte der Kaiser, er begrüße es mit Befriedigung, daß die Gemeindevertretung sich eifrig bemühe, dem zunehmenden Verkehr in der stetig sich entwickelnden Stadt nach Möglichkeit Raum zu schaffen. Der Kaiser freue sich, daß für die neue Kirche zu St. Joseph der Grundstein gelegt wird, wodurch den religiösen Bedürfnissen der umwohnenden Bevölkerung in würdiger Weise Rechnung getragen werde. Er erhebe sein Gebet zum Allmächtigen, daß er diesen Bau unter seinen Schutz nehme. Nach der Weihe des Grundsteines durch Weihbischof Marschall erfolgte die Vorstellung des Baukomitees. Um 11 Uhr fuhr der Kaiser in die Hofburg zurück.

Die österreichische Ausstellung in London.

London, 5. Mai. Die österreichische Ausstellung in Earl-Court wurde heute von Lordmajor unter Anwesenheit des Prinzen und der Prinzessin von Liechtenstein, mehrerer Botschafter und Gesandten der fremden Mächte sowie vieler Mitglieder der österreichisch-ungarischen Kolonie eröffnet.

Ausstände.

Troppau, 5. Mai. (R.-B.) Die gestrigen Verhandlungen des Gewerbeinspektors in Witkowitz sind resultatlos verlaufen. Die Zentraldirektion hat heute das ganze Werk stillgelegt und die zur Arbeit Erschienenen beurlaubt.

Innsbruck, 5. Mai. (R.-B.) Die Arbeitgeber aller Baubranchen beschloßen gestern, sämtliche Arbeiter auszusperrn, wenn die derzeit streikenden Maler- und Tischlergehilfen nicht bis zum 12. d. die Arbeit ordnungsmäßig aufnehmen. Wie verlautet, wollen die Sozialisten diese Maßregel mit dem Generalausstand beantworten. Die Aussperrung betrifft 6000 Arbeiter.

Innsbruck, 5. Mai. (R.-B.) Eine zahlreich besuchte Versammlung der Arbeitgeber beschloß mit Rücksicht auf den Streik der Maler und Tischler die Aussperrung sämtlicher Arbeiter und Installateure, wenn die Streikenden die Arbeiten bis zum 12. nicht aufnehmen.

Sarajevo, 5. Mai. (R.-B.) Heute hat das Begräbnis der Opfer der vorgestrigen Zusammenstöße unter Beteiligung einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge in bester Ordnung stattgefunden. Alle Geschäfte sind geschlossen. Die Ruhe wurde nicht gestört.

Paris, 5. Mai. (R.-B.) Der Untersuchungsrichter soll festgestellt haben, daß Graf Bourgard um den Preis von 10.000 Franken Schriftstücke betreffend die Organisation des Ausstandes erworben haben soll, die von dem allgemeinen Arbeiterverband stammen. Außerdem habe der Untersuchungsrichter Anhaltspunkte dafür erhalten, daß ein Anstifter des Kellnerstreikes in Toulon 5000 Franken erhalten hat und daß eine Arbeitervereinigung im 15. u. 17. Pariser Bezirke von einer Kirchenkongregation unterstützt worden sei.

Genève, 5. Mai. Die Zahl der feiernden Arbeiter beträgt 11.527, mit Einschluß jener, die infolge des schlechten Zustandes der Schächte nicht arbeiten können. Die Zurückziehung der dislozierten Truppen wird Montag oder Dienstag beginnen.

Wohldampfer.

Triest, 5. Mai. Abgegangen: „Nippon“ am 3. Mai von Colombo nach Penang; „Bindobone“ am 4. Mai von Suez nach Port Said; „Afrika“ am 4. Mai von Delagoa nach Beira; „Bohemia“ am 4. Mai von Suez nach Aden; „China“ am 4. Mai von Suez nach Aden; „F. Artelli“ am 2. Mai von Shanghai nach Hongkong; „Trieste“ am 2. Mai von Shanghai nach Yokohama.

Dynamitexplosion.

Halle a. d. Saale, 5. Mai. (R.-B.) Gestern erfolgte in Pfaffendorf eine Dynamitexplosion, bei welcher der Berggrat Deicke aus Halle so schwer verwundet wurde, daß er schon abends seinen Verletzungen erlag. Die Gesamtzahl der Getöteten beträgt fünf, außerdem wurden noch sechs Personen verletzt. Die Explosion war infolge Unvorsichtigkeit beim Zulösen von Dynamitpatronen entstanden.

Feuilleton.

Brioni grande.

Von Emil Seidel, Pola.

Fern vom Lärmen und Treiben der Welt liegt am Ausgange des Polaer Hafens gleichsam als Torwart die Gruppe der Brionischen Inseln.

Die größte und schönste dieser Inseln ist Brioni grande, ein langgestrecktes Eiland, das sich mit seiner immergrünen, üppigen Vegetation gleich einem Smaragd aus den blauen Wellen des Meeres erhebt. Es kann an Schönheit und Abwechslung mit jeder der istrischen und den meisten dalmatinischen Inseln wetteifern und die Zeit ist nicht mehr ferne, daß der Fremdenstrom auch im Norden der Adria ein zweites Lacroma besuchen und bewundern wird. Aber kein Lacroma wird hier entstehen, auf dem die Pinien und Palmen um die Manen jener trauern, die das kleine Eden schufen, kein Lacroma, in dessen Gebäudehallen der Schritt schweigender Mönche erschallt. Nein! Das noch vor Jahrzehnten schweigende Brioni wird nur glückliche Menschenkinder beherbergen und für die Insel werden jene Tage des Glanzes zurückkehren, die sie bereits vor 2 Jahrtausenden sah.

Damals, als das allmächtige römische Kaisertum in dem naheliegenden Pola seinen Günstlingen die Prachtbauten aufführte, ging es auch auf Brioni leb-

haft zu. Stolze Römerwillen spiegelten ihre weißen Säulenhallen in den Fluten und manche reiche Patrizierfamilie mag sich aus dem Gewirre der Welthauptstadt hieher geflüchtet haben, um für kurze oder längere Zeit Lage der Ruhe und des Friedens zu genießen. — Mit dem Verfall Polas ist auch Brioni niedergegangen. Noch hielten sich christliche Ansiedler bis in das Mittelalter. Noch gab es Leben in den schon von den Römern geschätzten Steinbrüchen, die nun ihre weißen Blöcke nach den italienischen Küstenstädten sandten — aber für Brioni waren die Zeiten des Glanzes beendet und es kamen die Tage des Verfalles. Die wechselnden Geschicke und Kämpfe, von denen Pola heimgesucht wurde, verschonten auch Brioni nicht und den Todesstoß erhielt die Ansiedlung während der blutigen und vandalischen Kämpfe zwischen Venezianern und Genuesen. Pola wurde verwüstet. Das gleiche Schicksal erlitt Brioni. Und was bisher an Erinnerungszeichen an die Glanztage nicht dem Zahne der Zeit anheimgefallen war, das mußte allmählich die raubende Hand des Menschen zu verwischen. Alles, was nur halbwegs Wert hatte oder bei Bauten in Venedig Verwendung finden konnte, wurde weggeschleppt. Hätte nicht Allmutter Natur die ganze Insel gleich Dornröschens Schloß mit einem undurchdringlichen Gebüsch aus Mastix, Steinlinde, Lorbeer, Erika, Stranbeiche, Myrte und anderen Vertretern der immergrünen Macchiesflora überzogen, so wären auch die letzten

Spuren aus jenen Tagen vertilgt worden. Doch noch ein anderer Schicksal stellte sich mit der Zeit ein, das Fieber, das in bleicher Gestalt jeden ergriff, der es wagte, längere Zeit auf dem Eilande zu verweilen. Vereinzelt wurden wohl noch Versuche unternommen, die Insel zu besiedeln, aber immer wieder wußte jener unheimliche Gast sein Feld zu behaupten und erst in jüngster Zeit fand er seinen Meister.

Sümpfe und Lachen, die Brutstätten der fieberübertragenden Mücken, wurden entweder verschüttet oder mit Abzugsgräben versehen und mit Petroleum übergoßen. Das düstere Gebüsch, tagsüber ein beliebter Aufenthaltsort der kleinen Blutsauger, wurde teilweise ausgerodet, teilweise stark gelichtet.

Mit dem Eindringen der neuen Kultur schwand auch wieder der Schrecken der Ansiedler. Seit mehreren Jahren kann kein Fieberfall mehr festgestellt werden und hervorragende Ärzte, wie Dr. Koch aus Berlin, haben erklärt, daß die Herrschaft des Fiebers heute beendet sei. Wie die rastlose Hand den schlimmen Beherrscher vertrieben hat, so bringt sie auch wieder die Spuren römischen und christlichen Lebens zutage. Manches ist bereits aufgedeckt, vieles aber schlummert noch unter dem fruchtbaren Humus, harrend der Zeit, da es, von berufener Hand aufgenommen, für die Geschichte der brionischen Inseln unwiderlegliche Beiträge liefern wird.

Wer Brioni grande besucht, der ahnt nicht, welch

Budapest, 5. Mai. (R.-B.) Das Amtsblatt veröffentlicht die auf eigenes Ansuchen erfolgte Erhebung des Gouverneurs von Fiume Grafen Georg Karoly von diesem Posten.

Politische Rundschau.

Italienische Marine. Wie seinerzeit berichtet, kam man bei der italienischen Kriegsmarineverwaltung hinter eine unglaubliche Schlamperie. Eine Marinekommission wurde ernannt, die eine diesbezügliche Untersuchung zu leiten hatte. Aus den Untersuchungsakten, deren zweiter und letzter Teil Mitte Mai veröffentlicht werden soll, ist der „Corriere della Sera“ schon jetzt in der Lage, das Wesentliche daraus mitzuteilen. Bezüglich der Panzerplatten werden wir in diesem zweiten Teil nichts Besonderes mehr erfahren. Nur in einem Punkte fällt noch ein grellerer Licht auf die Prüfungskommission; denn nicht erst seit 1901 oder 1902 mußte die Marineverwaltung, daß die Kruppschen Platten bedeutend besser waren, als die der Ternigefellschaft, sondern bereits seit 1897!!! Damals hatte Brin Kruppsche Platten bestellen lassen, aber die Bestellung wurde alsdann hintertrieben. Großes Aufsehen wird die Abhandlung über Geschütz- und Geschöhlieferungen erregen. Aus ihr soll nämlich hervorgehen, daß das italienische Material, sowohl was Qualität wie Quantität betrifft, in einem sehr elenden Zustand ist. Statt Kanonen aus Erz wurden solche aus Gußeisen angefertigt. Man bestellte Geschosse von einem bestimmten Typus und ließ sich einen anderen minderwertigen Typus aufdrängen. Dabei wurde dann in der Praxis die Geschichte so gemacht: Um die Platten zu prüfen, bediente man sich minderwertiger Geschosse und um die Geschosse zu prüfen, bediente man sich schlechter Platten! Die Untersuchungskommission hat ferner festgestellt, daß die Verberbnis ganz besonders in der Verwaltung herrscht. Dester sind auf diese Weise die Privatinteressen dieser oder jener Firma den Staatsinteressen vorgezogen worden. An Firmen, die ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen waren, wurden trotzdem weitere Aufträge erteilt. Die Lebensmittel-Lieferanten hatten sogar die Zollbefraudation zu einer ständigen Einrichtung erhoben. Die Feststellung aller dieser Mißbräuche kostet dem italienischen Staat 150,000 Lire. So viel Geld hat nämlich die Untersuchungskommission verbraucht.

Tagesbericht.

Wien, 5. Mai. (Ernennungen zu Bezirkschulinspektoren.) Der Leiter des Ministeriums für Kultus und Unterricht hat zu Bezirkschulinspektoren in Istrien für die neue Funktionsperiode ernannt: Für die slavischen Schulen: für die Bezirke Mitterburg, Parenzo und Pola den Lehrer der Vorbereitungsklasse in Kastua, Johann Bunc, für den Bezirk Volosca den Oberlehrer in Volosca, Franz Ursic, für die Bezirke Lussin und Veglia den Übungs-

großer Aufwand an Geld, Tatkraft und Sachkenntnis dazu gehörte, die Insel auf den heutigen Kulturstand zu bringen. Noch vor wenigen Jahren fast gänzlich unbewohnt, gibt sie heute fast 300 Menschen Brot, Arbeit und angenehmen Aufenthalt. Geleitet von dem kein Hindernis scheuenden Besitzer nahmen dalmatinische Slaven, istriatische Italiener und deutsche Aelpler die Urbarmachung in Angriff und das Werk wurde von den schönsten Erfolgen gekrönt.

Der undurchdringliche Busch mußte weiten Feldern mit wogendem Getreide weichen und der eingeführte dalmatinische Bauer, der daheim seine large Ackerkrume nur mit den primitivsten Hilfsmitteln zu bearbeiten wußte, lernte hier mit praktischeren Gerätschaften umzugehen. Blumige Wiesen und Weiden, die alljährlich fünf- bis siebenmal abgemäht werden, zieren die sanften Hänge. Große Fuhrer Grafes und Heues werden in die lustigen Stallungen geführt, wo gegen hundert Kinder ihrem Lieblingsfutter entgegenmuhen und dem deutschen Meier dafür Milch zu Teabutter und dem bekannten Brioni-Imperialkäse geben. In den zahlreichen Weingärten gibt es jahraus, jahrein für den istriatischen Winzer der Arbeit genug und die rote Erde ist den unterschiedlichsten Nebenarten wahrlich nicht feindlich gesinnt. Hunderte Zentner der saftigsten Trauben wandern alljährlich zur Zeit der Weinlese in die weiten Kellereien. Diese Zeit ist auch die lärmvollste auf der Insel. Alles, was an dienstbaren Geistern Weine zum Laufen und Hände zum Bearbeiten allerlei als Trommel dienenden Blechgefäßen hat, muß hinaus, um die Herden von Fasanen und Späzen abzuhalten, denen die süßen Burgunderperlen ebenso gut munden wie dem verwöhnten Menschenkinde. Der Wein, der bei musterhafter Kellereiwirtschaft dann die dunklen Kellerräume verläßt, darf sich allerorten sehen lassen und bringt seiner Marke „Brioni“ keine Schande.

(Schluß folgt.)

schullehrer in Capodistria, Heinrich Dominio; für die italienischen Schulen: für die Bezirke Mitterburg und Parenzo den Direktor der Knabenvolkschule in Parenzo, Vincenz, Parenzan, für den Bezirk Capodistria den Direktor der Knabenvolkschule in Parenzo, Josef Parentin, für die Bezirke Lussin, Veglia und Volosca den Bürgerchullehrer in Lussin, Leopold Piperata.

Wien, 4. Mai. (R. f. priv. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn.) Der Verwaltungsrat der k. k. priv. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn beantragte die Festsetzung der Gesamtdividende pro 1905 mit 272:50 Kronen per ganze Aktie, so daß der am 1. Juli fällige Coupon mit 220 Kronen per Aktie honoriert wird und der Gewinnvortrag 2,644.621 Kronen betragen würde.

Wien, 4. Mai. (Unglücksfall.) Bei Vornahme von Rekonstruktionsarbeiten in der Remise der städtischen Straßenbahn in der Gudrunstraße stürzten vormittag zwei Mittelfelder der Deckenkonstruktion ein, wobei 12 Arbeiter verletzt wurden, darunter sechs schwer. Der Unfall wurde, wie verlautet, dadurch verursacht, daß ein Monteur entgegen dem ihm gewordenen Auftrage die Bolzen der Traversen frühzeitig herausnahm, ohne früher Bolzungen vorzunehmen.

Novigno, 4. Mai. (Handelskammer.) Gestern hielt die Handels- und Gewerbekammer für Istrien eine Sitzung unter dem Vorsitze ihres Präsidenten Josef Quarantotto. Es wurde die Bilanz für 1905 mit einem Eingang von 22,354.95 Kr. und einem Ausgang von 16,540.12 Kr., daher mit einem Ueberschuß von 5,814.83 Kr.; ferner die Schlußrechnung des Pensionsfonds, des Kaiser-Jubiläum- und des Ausstellungs-fonds genehmigt. Auf Antrag des Präsidenten und nach einem erschöpfenden Referate seitens des Sekretärs wird beschlossen, zur Wahlreform in dem Sinne Stellung zu nehmen, daß mittels einer an das ganze Ministerium zu richtenden Bittschrift eine Vertretung der Handelskammern im Herrenhause verlangt werden soll. Jede Handelskammer soll wenigstens einen Abgeordneten für die Mandatsdauer von 6 Jahren in das Herrenhaus entsenden. Es wurde beschlossen, die erforderlichen Schritte gleich zu unternehmen und an der im kommenden Monate in Wien stattfindenden Konferenz aller Handelskammerpräsidenten Oesterreichs teilzunehmen. Der Antrag, dem Fürsten Hohenlohe ein Glückwunschtelegramm anlässlich seiner Ernennung zum Ministerpräsidenten zu übersenden wurde angenommen. Ebenso geschah es mit dem Dringlichkeitsantrag des Kammerates Rismondo, das nötige zu veranlassen, damit am hiesigen Bahnhofe die Gasbeleuchtung eingeführt werde. Ferner beschloß man, an die Regierung eine Gedentschrift zu richten, worin die Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes betreffend den Schutz der Naturweine gefordert wird.

Novigno, 5. Mai. [Gerichtssaal.] Als am 26. Februar l. J. der Landwehrunteroffizier Anton Scarel eine Patrouille durch die Verudastraße führte, wurde er vor dem Gasthause „Ai due leoni“ vom Infanteristen Johann Majcenovic mit Schimpfworten belegt. Um den Namen des Infanteristen zu erfahren, trat der Unteroffizier ins Lokal hinein, doch es gelang dem Soldaten, zu entweichen. Auf einem Sessel fand Scarel das Bajonett des Infanteristen und nahm es in Beschlag. In diesem Augenblicke forderte der Eigentümer des Lokales, der 31jährige Andreas Eder aus Kostainic bei Rohitsch in Steiermark, den Unteroffizier in erregtem Tone auf, das Lokal zu verlassen, und als dieser nicht Folge leistete, faßte der Wirt sein Gewehr. Wegen dieses Aktes wurde Eder wegen öffentlicher Gewalttätigkeit unter Anklage gestellt. Er wurde jedoch bei der gestrigen Verhandlung nur wegen Uebertretung nach § 312 und § 314 des St. G. zu 30 Kr. Geldstrafe verurteilt.

(Vereitelung einer Zwangsvollstreckung.) Johann Branich, 25 Jahre alt, aus Torre bei Parenzo, wurde wegen Vereitelung einer Zwangsvollstreckung (er ist geständig, gepfändete Gegenstände verkauft zu haben), zu einem Monate schweren, verschärften Kerkers verurteilt.

(Ueberfall.) Am 20. März l. J. gegen 11 Uhr abends lenkte der Steinbrecher Anton Bellich, das Gasthaus Volkso in Orsera verlassend, seine Schritte in Gesellschaft seines Freundes Simon Medelin seinem Hause zu. Auf dem Wege bemerkte Bellich, daß ihm Alois Pitacco, 29 Jahre alt, auf Schritt und Tritt folgte mit einem Steine in der Hand, welchen er plötzlich gegen Bellich schleuderte, ihn am Rücken treffend. Daraufhin verließ ihn sein Freund Medelin und Bellich setzte seinen Weg fort. Als er an eine finstere Stelle gelangte, wurde er vom Pitacco, dem sich ein gewisser Vincenz Sestan zugesellt hatte, mit Steinen überwunden und an verschiedenen Teilen des Körpers verwundet, wobei er auch einen Bruch der 10. Rippe davontrug. Wegen ihres strafbaren Vorgehens hatten sich nun heute Pitacco und Sestan vor einem Erkenntnis-senate zu verantworten. Pitacco wurde zu 6 und Sestan zu 2 Wochen schweren Kerkers verurteilt.

Fiume, 5. Mai. (Irrsinnig geworden.) Hier ist vorgestern der Advokat Dr. Krstich plötzlich irrsinnig geworden. Er schrie auf der Straße laut auf: „Ich bin Jesus Christus und jeder muß mich anbeten!“ Der Bedauernswerte wurde in das Krankenhaus gebracht.

Das Opfer eines gewagten wissenschaftlichen Experiments ist Professor Württemberg, der Erfinder eines neuen Explosivstoffes, in seinem chemischen Laboratorium zu East Chester geworden. Der Professor hatte ein Sprengmittel erfunden, das zwanzigmal so wirkungsvoll sein soll als Dynamit, und das durch einen Zünder in Brand gesteckt wurde. Er führte in einer besonderen Sitzung Vertretern der Regierung und dreißig hervorragenden amerikanischen Chemikern seine Erfindung vor und fand allgemeine Anerkennung. Die Regierung zeigte sich bereit, ihm für die Ueberlassung des Sprengstoffes eine Million Dollar zu zahlen, doch wurde verlangt, daß er es möglich machen müsse, seine Erfindung nicht durch einen Zünder, sondern durch einen elektrischen Funken in Brand zu setzen. Als der Professor nun die Entzündung mittels des elektrischen Funken versuchte, hat sich das Unglück ereignet. Würtemberger wußte, daß das Experiment ihn in eine hohe Lebensgefahr setzen würde, aber er wollte die Erfüllung und Vollendung seines Lebenswerkes lieber mit seinem Tode erkaufen, als so nahe am Ziele resignieren. Er versprach sich Großes von seinem neuen Sprengmittel, dem stärksten, das bis jetzt hergestellt worden war, und war der Ansicht, daß die moderne Kriegführung dadurch völlig revolutioniert werden würde. Sein Laboratorium war wegen der Gefährlichkeit der Experimente in einer einsamen Gegend, zwei englische Meilen entfernt von Chester, gelegen. Der Erfinder war, als er den elektrischen Funken an den Sprengstoff brachte, ganz allein. Bloslich erfolgte eine furchtbare Explosion, das Gesicht und die Haare Würtembergers wurden schrecklich verbrannt und er rannte schreiend vor Schmerz wohl eine Stunde lang auf und nieder, bevor ihm ärztliche Hilfe gebracht werden konnte. Als der Arzt eintraf, fand er den Gelehrten unter schrecklichen Schmerzen um das Haus herumrennend und wie wahnsinnig nach Hilfe schreiend, während die verbrannte Haut vom Gesicht und den Armen herabhing. Die Kleider waren durch die Explosion völlig zerrissen worden. Der Zustand Würtembergers ist sehr bedenklich, aber noch nicht hoffnungslos. Jedoch wird er jedenfalls das Augenlicht verlieren, auch wenn er davontommt. Ueber die näheren Umstände der Explosion ist nichts bekannt, da Würtemberger noch nicht fähig ist, einen Bericht zu geben.

Die Gefährlichkeit bleihaltiger Wasserleitungsrohre. Daß die bleihaltigen Wasserleitungsrohre eine stete Gefahr für die Gesundheit bilden, kann nicht bestritten werden. Neuere Erfahrungen von Doktor Helwes bestätigen diese Behauptung. Je reiner und salzärmer das Wasser ist, desto leichter kann sich Blei in ihm auflösen; ebenso wenn die Rohre zeitweise mit Luft gefüllt gewesen sind. Es bildet sich Bleihydrat, das in äußerst fein zerteiltem Zustande im Wasser, welches zum Beispiel über Nacht in dem Rohre gestanden hat, vorhanden ist. Wasser, welches reich an organischen Verbindungen, namentlich Kalksalzen, ist, oder organische Stoffe und kleine Mengen von Eisen enthält, nimmt für gewöhnlich kein Blei auf. — Nach Helwes kommen Bleivergiftungen durch bleihaltiges Brunnenwasser, welches das Gift aus Bleirohren aufgenommen hat, auf dem Lande häufiger vor, als man anzunehmen pflegt. Bleirohre können nach jahrelanger Benützung plötzlich zu Vergiftungen führen, und zwar höchstwahrscheinlich dadurch, daß das Grundwasser sich ändert und bleilösende Eigenschaften annimmt. Auch Störungen im Betriebe können durch Lufteintritt in die Rohre Bleilösung herbeiführen. Daher ist der Gebrauch von Bleirohren als Wasserleitungsrohre überall da zu unterlagen, wo das allgemeine Interesse geschädigt werden kann, d. i. in Schulen, öffentlichen Gebäuden, Gastwirtschaften, Selterwasserfabriken, Bierbrauereien. Es ist daher nach Helwes nötig, daß zur weiteren Klärung dieser Frage noch mehr Material gesammelt wird, um über den Umfang dieser dem Volkswohl sowohl, wie dem Einzelnen drohenden Gefahr möglichst bald volle Klarheit zu schaffen.

Ein zweistöckiges Haus gestohlen! Aus Halle a. S. wird gemeldet: Hier hat sich der Fall ereignet, daß ein zweistöckiges Haus in der Stadt bis auf den Grund gestohlen wurde. Das Haus war Erben zugewallen, die in Berlin wohnen und sich um ihr Eigentum lange nicht umgesehen hatten. Das Gebäude stand leer. Am 25. d. traf einer der Erben hier ein, um seinen Besitz in Augenschein zu nehmen. Als er die betreffende Straße erreicht hatte und die Nummer seines Hauses suchte, konnte er diese nicht finden. Er bat einen Polizeimann, ihm behilflich zu sein, die betreffende Hausnummer zu suchen. Der Wachmann glaubte anfänglich, es handle sich um einen Scherz, ging aber doch mit auf die Suche nach dem Hause, jedoch ebenfalls ohne Erfolg. Der Erbe begab sich zur Polizeibehörde, um die Anzeige zu erstatten. Als man

„Späte Rache“.

Roman von **Conan Doyle.**

37

Autorisiert. — Nachdruck verboten.

Ich wollte das Kutscherhandwerk weitertreiben, bis ich genug Geld beisammen hätte, um nach Amerika zurückzukehren. Als ich heute in unserm Hofe stand, hörte ich einen zerklopften Jungen nach einem Kutscher namens Jefferson Hope fragen. Er war von einem Herrn in der Baker-Strasse geschickt, um meine Droschke zu holen. Ohne den geringsten Argwohn folgte ich dem Boten; bevor ich aber noch recht wußte, wie mir geschah, hatte mir schon der junge Mann hier die Handschellen angelegt und ich war Ihr Gefangener. Sie kennen jetzt meine ganze Lebensgeschichte. Vielleicht gelte ich in Ihren Augen dennoch für einen Mörder. Ich aber, meine Herren, lebe der festen Ueberzeugung, daß ich gerade so gut ein Diener der Gerechtigkeit bin, wie Sie selber.“

Jefferson Hope hatte seine ergreifende Geschichte mit so tiefinnerlichem Gefühl erzählt, daß wir ihm in atemloser Spannung zuhörten. Sogar die beiden Detektiven, die doch durch ihren Beruf gegen das Verbrechen in jeder Form abgestumpft waren, zeigten ein warmes Interesse. Als er geendet hatte, saßen wir noch eine Weile stumm und nachdenklich da, und man hörte nur Vestrades Bleistift über das Papier fahren, während er seinem stenographischen Bericht die Schlüsselwörter hinzufügte.

„Nur eins möchte ich noch wissen,“ unterbrach endlich Sherlock Holmes die Stille: „Wer war Ihr Helfershelfer, der auf meine Anzeige hin den Ring zu holen kam?“

Der Gefangene schüttelte den Kopf. „Anderer Leute Geheimnisse darf ich nicht verraten,“ sagte er; „es könnte sie in Ungelegenheiten bringen. Ich war ungewiß, ob man mir nicht eine Falle stelle und mein Freund erbot sich, den Ring statt meiner zu holen. Sie werden zugeben, daß er die Sache geschickt ausgeführt hat.“

„Das will ich meinen,“ bestätigte Holmes lächelnd.

„Nun, meine Herren,“ nahm der Inspektor das Wort, „dem Gesetz muß Genüge geschehen. Nächsten Donnerstag wird der Gefangene dem Richter vorgeführt werden, wobei Ihre Gegenwart erforderlich ist. Bis dahin übernehme ich die Verantwortlichkeit für ihn.“

Er klingelte, worauf zwei Polizisten erschienen, welche Jefferson Hope in Gewahrsam brachten. Ich

aber kehrte in Begleitung meines Freundes Holmes nach unserer Wohnung in der Baker-Strasse zurück.

Siebentes Kapitel.

Schluss.

Wir hatten sämtlich eine gerichtliche Vorladung auf Donnerstag erhalten. Als jedoch der festgesetzte Termin herankam, bedurfte man unseres Zeugnisses nicht mehr. Ein höherer Richter hatte die Sache in die Hand genommen und Jefferson Hope zur Rechenschaft vor sein Tribunal gefordert. In der Nacht nach seiner Gefangennahme trat das erwartete Ende ein und man fand ihn am Morgen tot in seiner Zelle. Ein friedliches Lächeln lag in seinen Zügen, als habe die Erinnerung an ein wohl angewendetes Leben und glücklich vollbrachtes Werk ihm noch die letzten Augenblicke versüßt.

Am Abend saß ich mit Holmes in unserem gemeinschaftlichen Wohnzimmer am Kamin und wir besprachen das Ereignis.

„Dieser Todesfall macht Gregson und Vestrade einen rechten Strich durch ihre Rechnung,“ sagte mein Freund. „Sie werden sehr unglücklich darüber sein; wo bleibt nun ihr pomphafter Zeitungsbericht und der Lohn für alle ihre Anstrengung?“

„Mir scheint doch, daß sie mit der Gefangennahme wenig zu tun gehabt haben,“ versetzte ich.

„O, in dieser Welt kommt es nicht sowohl darauf an, was man wirklich tut,“ rief mein Gewährte, nicht ohne einen Anflug von Bitterkeit, „die Hauptsache ist, daß man den Leuten einen hohen Begriff von seinen Taten beizubringen weiß. Aber, einerlei,“ fuhr er nach einer Pause in heiterem Tone fort, „ich hätte mir den Fall um keinen Preis entgehen lassen mögen; es ist einer der besten, die mir je vorgekommen sind. Trotz seiner Einfachheit enthielt er mehrere äußerst lehrreiche Punkte.“

„Das nennen Sie einfach?! —“

Holmes lächelte über mein Erstaunen. „Nun ja, wie wollen Sie es anders bezeichnen?“ sagte er. „Schon der Umstand, daß ich ganz allein, nur mit Hilfe einiger alltäglicher Schlussfolgerungen, innerhalb drei Tagen des Verbrechers habhaft geworden bin, ist doch der schlagendste Beweis für die Einfachheit des Falles.“

„Wohl wahr,“ gab ich zu.

„Ich habe Ihnen schon früher einmal auseinander gesetzt, daß alles Ungewöhnliche eher eine Erleichterung als ein Hindernis ist. Bei der Lösung eines solchen Problems kommt es hauptsächlich darauf an, ob man imstande ist, Rückschlüsse zu machen. Das ist eine sehr

nützliche und leicht zu erwerbende Fertigkeit, aber nur wenige Leute haben Übung darin. Die synthetische Methode erscheint den meisten leichter als die analytische.“

„Was das heißen soll, verstehe ich nicht.“

„Das glaube ich gern und will mich näher erklären: Nach meiner Erfahrung werden die meisten Leute, denen man verschiedene Ereignisse, die stattgefunden haben, der Reihe nach erzählt, zu sagen wissen, welches Resultat sich daraus ergeben wird. Dagegen gibt es nur wenige Menschen, die, wenn man ihnen ein Resultat mitteilt, imstande sind, sich zu vergegenwärtigen, auf welche Art es sich entwickelt, welche Schritte stufenweise zu dem Ergebnis hingeleitet haben können. Diese Fähigkeit, Rückschlüsse zu machen, nenne ich die analytische Methode.“

„Das klingt schon weniger dunkel,“ sagte ich.

„In unserem Fall lag das Ergebnis klar zu Tage, alles übrige mußten wir aber selber finden. Ich will Ihnen nun einmal Schritt für Schritt zeigen, wie ich meine Schlüsse gezogen habe. Fangen wir beim Anfang an: Ich näherte mich, wie Sie wissen, dem Hause zu Fuß und ohne alle Voreingenommenheit. Natürlich untersuchte ich zunächst die Straße und fand da, wie ich Ihnen schon sagte, deutliche Anzeichen, daß eine Droschke bei Nacht vorgefahren sein müsse; daß es kein Privatwagen gewesen, erkannte ich an der schmaleren Räderspur. Bei unserm Londoner Fuhrwerken ist der Unterschied ziemlich bedeutend.“

Nachdem ich über diesen Punkt Gewißheit hatte, ging ich langsam den Gartenpfad hinunter; in dem lehmigen Boden waren alle Fußstapfen mit großer Deutlichkeit abgedrückt. Sie haben vielleicht nur Pfützen gesehen und getretenes Erdreich, aber für mein erfahrenes Auge war jedes Merkmal von Bedeutung. Die Beobachtung der Fußspuren wird im allgemeinen von den Detektiven viel zu sehr vernachlässigt; ich habe stets großen Wert darauf gelegt und sie ist mir durch fleißige Übung zur zweiten Natur geworden. Ich konnte die schweren Tritte der Schutzleute verfolgen, aber ich sah auch die Spuren der beiden Männer, die zuerst durch den Garten gegangen waren. Daß jene den Weg später gemacht hatten, unterlag keinem Zweifel, denn ihre Fußstapfen verdeckten die andern an manchen Stellen gänzlich. Somit war das zweite Glied in meiner Kette gefunden: ich wußte, daß zwei nächtliche Besucher dagewesen waren, der eine ungewöhnlich groß — was sich aus der Länge seines Schrittes ergab, — der andere fein und modisch gekleidet, wie der Abdruck der schmalen, eleganten Stiefel bekundete.

(Schluß folgt.)

Allerlei.

Weiteres von den olympischen Spielen erzählt die in Athen lebende Schweizerin Verta Tritten im Berner „Bund“. „An komischen Intermezzi“, schreibt sie, „hat es schon vor Beginn der Spiele nicht gefehlt. Die Böhmen erklärten dem Komitee, daß im Stadium bei ihrem Siege nicht die österreichische Flagge gehißt werden dürfe, sondern die böhmische. Das Komitee der olympischen Spiele erwiderte kurz: „Wir kennen keinen Staat Böhmen, nur einen Staat Oesterreich, und damit Punktum.“ Nun kamen die Ungarn; „Wir verlangen die ungarische Flagge.“ Antwort: „Wir kennen keinen besonderen Staat Ungarn, nur einen Staat Oesterreich-Ungarn, fertig.“ Zuletzt kamen noch die Cyprioten: „Wir wollen keine englische Flagge, sondern die der Insel Cypros“. Natürlich wurden sie ebenso schnell abgefertigt. Die Athleten aus Australien erklärten dem Komitee kategorisch, daß sie nur mit den Engländern ringen wollten und die Kanadier waren höchlichst erstaunt, als sie am Vorabend des Wahlsonntags bei Anlaß einer großartigen Demonstration schreien hörten. Sie sagten: „Bei uns trägt man die Sache so aus“, und damit machten sie die Gebärde des Bogens, „aber bum! bum! hört man nicht“. Lange Gesichtser machten auch am besagten Tage hochgelegante Engländerfamilien, als sie von den Gasthofsuriers begleitet, zu Fuß vom Bahnhof bis zum Hotel — durch den Kot wandern mußten. Mit ihren schönen Lederoffern belasteten sie schmierige Lustros (Stiefelpuger), kleine Bürschchen, die sich nicht bloß mit der Reinigung des Schuhzeuges befassen, sondern auch Mädchen für alles sind, der Athenerin unentbehrlich. Warum die erwähnten Engländerfamilien zu Fuß wandern mußten? Weil es an den Wahltagen für Fremde keine Wagen gab. In den Wagen saßen nämlich Gevatter Schneider und Handschuhmacher und ließen sich auf Kosten des Wählenden in der Stadt herumfahren, in endlosen Reihen. Wenn zwei gegnerische Wagenzüge sich begegneten, dann schimpften sich die Insassen tüchtig aus, bis abends dann mit den Pistolen hantiert wurde. . . . Auch eine Art olympischer Spiele!

Die Literatur nährt noch manchmal ihren Mann — im Ausland wenigstens. Im „Globe“ liest man, daß Winston Churchill, der Sohn des verstorbenen Politikers, von einem Londoner Verleger für die Biographie seines Vaters 160.000 Mark erhalten hat; jedes Wort kam auf eine halbe Mark zu stehen. Das Blatt erinnert bei dieser Gelegenheit an ein amüsanteres Geschehnis aus dem Leben Rudyard Kiplings. Eines Tages richtete ein Amerikaner an den Dichter nachstehendes Schreiben: „Da ich höre, daß Sie Literatur zum Preise von 1 Dollar für das Wort verkaufen, überfende ich Ihnen: hiermit 1 Dollar für ein Musterprobchen.“ Kipling schickte mit wunderbarer Post als Antwort das Wort: „Danke!“ und behielt den Dollar.

Die Unschuld vom Lande. Am ersten Ostertag kam eine Bäuerin aus der Umgegend von Frankfurt a. D. nach Berlin, um ihren dort in Garnison liegenden Sohn zu besuchen. Vor der Kaserne wandte sie sich an den Posten: „Kenne Sie mer net sage, wo mei Bua is, der hier beim Willebär leit?“ „Hier sind keine Buben, sondern lauter Männer,“ gab der Posten recht ernst zur Antwort. — „Ach Herjeses,“ rief da erschrocken die Bäuerin, „der Untucht werd doch net geheurat hawwe.“



Gesetzlich geschützt.
Jede Nachahmung und Nachdruck verboten.
Allein echt ist Thierry's Balsam
Altberühmt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh, Brustleiden, Influenza etc. etc. Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 gr. Spezialflasche mit Patentverschluss K 5 frko. Thierry's Centifoliensalbe allbekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Tiegel F 3.60 franko versendet nur gegen Voraus- oder Nachnahmeanweisung

Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Broschüre mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis u. fko Depot in den meisten größeren Apotheken und Medizinal-Droguerien.



Manufaktur-Geschäft
Z. Rangan
vis-à-vis der neuen Markthalle
Offeriert zur bevorstehenden Saison **neue moderne Zepphyre**, per Meter 30, 40, 48 und 60 Heller, **Leintücher ohne Naht**, 156/250 cm., aus Kraftleinen per Stück K 3.—, Wäsche-Garnituren: **1 Damenhemd**, **1 Paar Beinkleider** aus vorzüglichem Stoff mit Stickereien von K 7-50 an.
Schöne aus Vollstoff, englischer Schnitt, per Stück zu 7, 8, 9, 10 K.
Große Auswahl von Damenblousen von 2 K aufwärts.
Alles zu konkurrenzlosen billigen Preisen.

5 K und mehr per Tag Verdienst!
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Thos. H. Whittick & Co.
PRAG, Petersplatz 7-432. 321
BUDAPEST, IV., Havas-utca 3-432.

Um die Hälfte billiger als die Ratenhändler liefern gegen Garantie! neue, vorzügliche, geräuschlos laufende Singer-Nähmaschinen mit reeller 5jähr. Garantie zu Fabrikpreisen.
Handnähmaschinen 44 Kronen.
Familienbetrieb 52 Kronen.
Ringschiffen 78 Kronen, Zentral-
Robbin 92 Kronen, influs. elegant.
Berichtluchfen. Stidapparat 4 Kr
Stoppapparat
zum Stopfen von Leinen, Wirkwaren, Bälge, Kleider etc. etc.; stopft gleichmäßig, leicht und rasch, wie neu gewebt. Leicht zu handhaben. 10.000 bereits in Gebrauch. Preis samt leichtfahrlcher Anweisung 4 Kronen.

Patent Dekorations-Smyrna-Handstickmaschine
zur Erzeugung der feinsten Stickereien zu Dekorationszwecken. Man kann damit, ohne zu lernen, die besten Arbeiten herstellen. Beschreibung genügt. Leichter Nebenverdienst für jede Dame. Preis mit leichtfahrlcher Instruktion in eleganter solider Ausführung 7 Kronen. Versandt gegen Nachnahme; bei Rückmaschinen 15 Kronen Angabe, Rest Bahnmachnahme, Maten angeschlossen. Reich illustrierte Kataloge über Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Uhren, Bijouteriewaren, Musikinstrumente, elektrische Apparate gratis und franko. Alleinvertrieb durch die handelsgerichtl. protokollierte Firma W. Wundbakin, Wien, IX., Riechtensteinktrasse 28. Tausende von Anerkennungs-schreiben und Nachbestellungen liegen in meinem Etablissement zur Besichtigung auf. 608

Die beste Reklame
ist ein Inserat im
„Polaer Morgenblatt“.
Unverschlossene Zeitungsreklamationen sind portofrei.

NIEDERLAGE
 von Kachelöfen, Kaminen, Spar- und
 Maschinenherden der Firma
JOSEF POTOČNIK - POLA.
 Spezialität:
 Dauerbrand-Kachelöfen, Heizungs-Multipli-
 katoren, Kachelöfen, Automatöfen.
 Gas-Kachelöfen u. Gas-Kamine.
 Küchensparherde für Gas- u. Kohlenheizung.
 Badewannen u. Wandverkleidungen.
 Klinker- und Mosaikplatten,
 sowie Pflasterungen derselben.
 Patent-Kaminaufsätze.
 Verkaufszentrale: **Via Sergia 33.**
 Lagermagazine:
Corsia Francesco Giuseppe Nr. 6.

Kurort Lussinpiccolo
Dr. Leonhard de Celio Cega.
 * Interne. — Chirurgie. — Frauenkrankheiten. *
 Ordiniert 11—12 Uhr vormittags.
 * Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten. *
 Ord. 3—4 Uhr nachmittags. 528

Sendet 50 Kreuzer

in Briefmarken. Ihr erhaltet 3 hochfeine hygienische Muster, 6 Muster 90 Kreuzer, 12 Muster fl. 1-70, 25 Muster fl. 3-40 nebst neuester *illustrierter* Preisliste und Gebrauchsanweisung über franz. u. amerik. Gummiartikel von 45 kr. per Dutz. aufwärts. — Lager aller Kuriositäten, viele Neuheiten, Anfertigung jedes Gummiartikels. — Billigste direkte Einkaufsquelle nur gegen briefl. Bestellung. — Diskrete Zusendung.

H. AUER, Gummiwarenfabriks-Niederlage
 Wien IX/2, Nußdorferstraße 3—7. 450

„The Gresham“
 Lebensversicherungs-Gesellschaft
 unter Staatsaufsicht der österreichischen und
 der englischen Regierung stehend. 326

Als Sicherstellung für die in Oesterreich Versicherten wurden
 nachstehende Werte von der Regierung anerkannt:
 Das Depot der Gesellschaft bei der k. k. Staatszentalkassa
 in Wien betrug am 14. April 1904 K 26,416.938.10 Nom.
 Realität Wien 1,050.000.—
 Realität Prag 490.000.—
 Ausbezahlte Darlehen an Versicherte 3,840.249.38
 K 31,797.187.48

Prospekte und neue Tarife liefert gratis die
 Filiale für Oesterreich: **Wien, I., Giselastrasse 1**
 (Haus ist Eigentum der Gesellschaft)
 und die General-Agentur in Triest, Börsenplatz Nr. 3.
 Die Gesellschaft wird gerne gegen gute Bedingungen
 mit solchen Personen in Verbindung treten, die sich
 zu Acquisiteuren von Lebensversicherungen eignen.

Heute
Eröffnung des „Café Verdi“
 Via Campo Marzio und Cenide
 (nächst der Markthalle).
 Das geräumige Kaffeehaus ist elegant ein-
 gerichtet und mit jedem Komfort versehen.
 Kaffee, Gefrorenes, Bier, usw. in bester Güte.
 Billard und Tischspiele.
 Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
 der Besitzer: **Dominik Blascovich.**

Hygienische Spezialität!
 Franz. und Amerikanische v. 1—10 Kr. das Duzend. Sendungen
 überall hin. Giuseppe Steindler, Via Sergia, Nr. 7, Pola. —
 Spezialität: „Gummi-Artikel“. 215
 Musterkollektion 6 Stüd Kr. 2.50 Breiskurant kostenlos.

Schuhe-
Ausverkauf!
 4 Par Schuhe nur 5 K 60 h
 Infolge günstigen Massen-
 Einkaufes werden um
 den billigen Preis ab-
 gegeben:
 1 Par Herren-, 1 Par Damen-
 schuhe schwarz od. braun
 zum Schnüren, mit stark
 genageltem Boden, neueste
 Façon, ferner 1 Par Herren-
 1 Par Damen-Modeschuhe,
 elegant und leicht.
 Alle 4 Par für 5 K 50 h.
 Bei Bestellungen genügt
 die Länge. — Versandt
 per Nachnahme.
Schuh-Export Kohane's
Krakau Nr. 65.
 Nichtpassendes gerne um-
 getauscht!

Bauunternehmung
Ant. Scharmann & Co.
 Pola, Piazza Serlio Nr. 2
 übernimmt alle wie immer
 vorkommenden Arbeiten,
 sowie Reparaturen, Umge-
 staltungen, **Neubauten**
 von **Zins- u. Geschäfts-**
häusern, Villen- und
Landwirtschafts-
bauten.
 Der soliden Arbeit ent-
 sprechende Preise.
 Pläne und Kostenvoran-
 schläge bei Erhalt der
 Arbeit gratis.

Kinematograph
„Sala Edison“
 Piazza Port'Aurea, Ecke Via Giulia
 heute den 6. Mai (bis inkl. 7. Mai)
Große Vorstellung.

Programm:
 1. Schreckliches Ende eines Portiers.
 2. Erste Serie des russisch-japanischen Krieges. (Einteilung
 der Bilder: 1. Ein Feldalarm. 2. Eroberung eines Ge-
 schützes. 3. Verteidigung einer Pagode. 4. Der Hinter-
 halt. 5. Angriff auf einen Eisenbahnzug. 6. Erschießung
 dreier Spione. 7. Uebergabe und Fall von Port Arthur.
 8. Transport von Verwundeten.
 3. Der Ausbruch des Vesuvs.
 4. Monsieur et madame sont pressés.

Preise: I. Platz 60 h, II. Platz 40 h, III. Platz 20 h.
 Hintereinanderfolgende Vorstellungen an Werktagen von 5
 bis 10 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr
 vormittags und von 2 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.

Hof-, Staats- und Privatbeamte, Lehrer, Kaufleute, Gewerbetreibende,
 Handlungsgestellte, pensionsberechtigte Damen und Private jeder Art
 auf 1/4 bis 25 Jahre gegen monatliche, 1/4-, 1/2- oder ganzjährige
 Rückzahlungen, wo Kapital und Zinsen gleichzeitig getilgt werden!
 Spezialität: **Personalkredit im Sinne der Paris-Wiener**
Enquête (Kapitalisierung des Gehaltes).
 4%! 4%! 4%! 4%!
REAL-KREDIT! von 300 Kronen aufwärts auf I., II. und III. Satz für
 Realitätenbesitzer von Feldern, Zins-, Privathäusern und Villen, Fabri-
 ken, Bädern, Mühlen, Mineral-Quellen, Steinbrüchen und jede andere
 Art von Liegenschaften bis zum 3/4 Teile des Schätzwertes.
BAU-KREDITE! auf Baulichkeiten jeder Art in 2 bis 3 Raten, je nach
 dem der Bau vorgeschritten ist.
Konvertierungen von Bank- und Privatschulden.
Wechsel und Réeskompte und Acceptantausch für Kaufleute!
 Wir verfertigen und finanzieren Pläne von neu zu gründenden Unternehmungen.
 Übernehmen technische und geologische Begutachtungen durch beeidete Sachverständige!
 Befassen uns mit Umwandlungen von bestehenden Unternehmungen in Aktiengesellschaften!
Höchst reell! Rasch! Diskret durch erstklassige inländische und
 französisch-englische Institute.
Primo-Referenzen! Verlangen Sie Prospekt! Retourmarke erbeten!
MELLER L. EGYED, Budapest, V., Koháry-Utca 19/B. 634

ENRICO PREGEL - POLA
 21 — Via Sergia — 21
Großes Lager von Galanterie- u. Modewaren,
Toilette- u. Sportartikeln u. Reiserequisiten.

Ausschließlicher Verkauf von **Hemden, Krägen und Manschetten** der **Wäschefabrik**
M. Joss & Löwenstein, k. u. k. Hoflieferanten in Prag, „Löwenmarke“.
Reichhaltige Auswahl von weißen Herrenhemden mit steifer und weicher Brust,
 farbige Hemden in Zephyr, Kreton, Battist, Sport- und Touristenhemden.
 Bestellungen nach Maß werden entgegengenommen.
 Letzte Neuheiten von **Krawatten** stets lagernd.
Alleinverkauf und **großes Depot** sämtlicher **Lawn-Tennis- und Fußball-Artikel** der
 Firma **Slazenger & Sons, London**, zu **Original-Fabrikspreisen**.
Reisekörbe, Hand-, Rohrplatten- und Hutkoffer, Hand- und Kouriertaschen mit
 und ohne **Necessaires, Reiscrouleaux** etc. etc.
 Solideste und feinste Fabrikate stets in großer Auswahl vorrätig.

Unternehmung
Glühlicht „FANO“
 POLA, Via Sergia 45. 324
Glühkörper „Stern“, in Seide doppelt gewebt,
 im eig. Laboratorium gebrannt,
 in Beleuchtungskraft und Widerstand un-
 übertrefflich K 0.60
Grosses Lager von Glühkörpern, gebrannt
 und kollodioniert (in Schach-
 teln), für alle Brennsysteme, in allen Größen
 für Gas und Spiritus
Selbstanzünder „Superior“, m. Zylinderdeckel
 K 1.30, schneckenförmig K 1.—
Zylinder „Kristall“ doppelt gekühlt K 0.20
Glimmerzylinder I. Qualität K 0.70
 Reiches Assortiment von Brennern
 für alle Systeme, Lichtschirmen, Tulpen,
 Spiritus-Glühlampen etc. etc.
 Depot der **„Intensiv“** mit der Leuchtkraft
 Apparate von 200 Kerzen. —
Elektr. Taschenlampen, Res.-Batterien
Elektrische Kravattennadeln etc. etc.
 Alles zu den billigsten Preisen.

Möbel in allen Qualitäten
 zu noch nie dagewesenen
Konkurrenzpreisen
 bekommt man nur im
Depot, Via Giulia Nr. 9.

GELD
für alle Stände!!
 Rasch! Diskret! Reell! Von 400 K
 aufwärts, 8 K Monatsraten, zu 5%,
 jeder Betrag, ohne Vormerkung, ohne
 Polizza. — Auch Damen. — Mit und
 ohne Bürgen. 383
R. Weisswasser, Wien,
 I., Weihburggasse 12. (Retourmarke.)

Darlehen, Vor-
schüsse, Kredite!
 Große und kleine Beträge zu den
 günstigsten Bedingungen. Keine Vor-
 auslagen! Keine Vormerkung! Rasche
 prompte Erledigung, eventuell sofortige
 à Konto-Vorschüsse. Bequeme, lang-
 jährige Rückzahlungen. Besonders vor-
 teilhaft für Offiziere, Beamte in allen
 Stellungen, Standespersonen, Benflo-
 nisten etc. Auf Erbchaften, Bruch-
 genüsse, Legate, Depots die höchsten
 Beträge ohne Amortisation zu 5 Pro-
 zent Zinsen. (Rückporto.)
 Ausführliche Zuschriften unter „Se-
 kretär“ an die Annoncen-Expedition
 Eduard Braun, Wien I., Rotenturmstr. 9.

der unglaublich klingenden Anzeige auf den Grund ging, stellte es sich heraus, daß tatsächlich das Haus abgetragen worden war, und zwar durch eine Abbruch-Unternehmung, die ordnungsgemäß die Anzeige von dem Abbrucher bei der Baubehörde, jedoch ohne Wissen der Eigentümer — erstattet hatte. Der Inhaber der Unternehmung, ein ehemaliger Zuchtthäusler, wurde verhaftet.

Wiener Varietee.

Heute und täglich

Grosse Vorstellung.

Vokales.

Ernennung. Der Gymnasialprofessor Johann Marcher in Capodistria wurde zum Bezirksschulinspektor der im Bezirke von Pola befindlichen Schulen mit italienischer Unterrichtsprache ernannt.

Seebad Brioni. (Hofnachricht.) Wie wir vernehmen, ist das Befinden Ihrer kais. Hoheit der Frau Erzherzogin Maria Josefa, die bekanntlich zur Erholung nach einer schweren Operation auf Brioni weilte, bereits sehr zufriedenstellend. Die Frau Erzherzogin macht täglich Fahrten mit der Jacht oder im Wagen. Die hohe Frau ist ganz entzückt von den Reizen der Insel und gedenkt noch zwei Wochen auf Brioni zu bleiben und dann mit der Jacht eine Reise nach Dalmatien zu unternehmen.

V. Schülerakademie des k. k. Staatsgymnasiums. Nur mit einem Gefühle aufrichtiger Hochachtung und Bewunderung können wir auf die fünfte Schülerakademie des k. k. Staatsgymnasiums, die gestern vor einem eleganten, den Saal des Helvederes bis aufs letzte Plätzchen füllenden Publikum stattfand, zurückblicken. Der Erfolg war nach der moralischen wie nach der finanziellen Seite hin ein ganz außerordentlicher. Vorerst wollen wir des hochgeehrten Lehrkörpers unseres k. k. Staatsgymnasiums dankbar gedenken, der mit Herrn Professor Klemens Aigner, der Seele der Veranstaltung, an der Spitze, so Herrliches ins Leben gerufen hat. Auch auf Professor Bodhorstky und Herrn Lehrer Furtischeller, die musikalischen Leiter, fällt ein Hauptverdienst. Die Akademie wurde eröffnet durch Josef Pegg' „Reiselied“, einem Knabenchor mit Streichquartett und Klavier. Violinen: Martina Arthur (VII.), Melisch Franz (V.), Borovicka Ludwig (III.), Golias Janko (II), Sabath Ernst (I. b), Weisker Franz (I. b); Violoncell: Wolf Hermann (VII.); Klavier: Fettinger Franz (VI). Hierauf trug der Schüler Alfred Müller von der dritten Klasse mit weicher, klangvoller Stimme Grillparzers „Abschied von Gasten“ vor. Einen hohen musikalischen Genuß bereiteten den Zuhörern die „Serenade“ von Gounod (Violinen: Martina Arthur (VII.), Martina Guido (III.); Klavier: della Martina Johann (V.)), die II. ungar. Rhapsodie von Franz Liszt für Klavier zu 4 Händen (Fettinger Franz (VI.), della Martina Johann (V.)) Charles Beriot: „Balletphantasie“. (Violine: Sabath Ernst (I. b); Klavier: della Martina Johann (V.)) Franz Schubert: „Impromptu“ op. 90, Nr. 4 (Sanchez de la Cerda Philipp (I. a)). Die jugendlichen Künstler ernteten wohlverdienten rauschenden Beifall. Walthar Kopper (IV. Kl.) gab in feiner Pointierung Lenau's „Werbung“ wieder. Den Schluß der ersten Abteilung bildete die Schlußszene des dritten Aktes aus Gerhart Hauptmann's Märchendrama „Die verunkelte Glocke“. Es war eine wahre Freude zu hören, mit welchem Verständnisse die Darsteller (Guido Fuchs, VIII. Kl., als Heinrich und Hermann Wolf VII. Kl. als Pfarrer) die prächtige Szene wiedergaben. Nach kurzer Pause folgte Kriuningers „Die Martinswand“, gemischter Chor mit Deklamation und Klavierbegleitung. In ganz ausgezeichnete Weise deklamierte Peter von Preradovic (IV.); hier wollen wir auch der verständnisvollen Klavierbegleitung erwähnen, die Franz Fettinger (VI.) bei dieser Nummer sowie bei mehreren anderen Nummern bot. Reizend klang Baumbachs „Der Teufel und der Hahn“, das Emanuel Lerch (II.) zum Vortrag brachte. Es folgte: Wilhelm Ernst: „Elegie“ (Violine: Melisch Franz (V.); Klavier: Fettinger Franz (VI.)) und Josef Haydn: „Trio Nr. 25“. (Violoncell: Wolf Hermann (VII.); Violine: Melisch Franz (V.); Klavier: Fettinger Franz (VI.)) Zwei feine herausgearbeitete Piecen, die den Schülern alle Ehre machen. Der Schüler Edgar Kuczera (III.) stellte sich mit Schillers Gedicht „Der Kampf mit dem Drachen“ ein. Für seine meisterhafte Leistung erntete er stürmischen Beifall. Besonders reizend war Pegg' „Das Vandleben“, Knabenchor mit Streichquartett und Klavier. Einen würdigen Abschluß bildete das duftige, leider nur Fragment gebliebene Märchenspiel „Schneewittchen“ von Theodor Storm. Eine wahrhaft hochkünstlerische Leistung bot Fräulein Elisabeth Wolf, die sich

in liebenswürdigster Weise zur Verfügung stellte. Bei diesem Märchenspiel wirkten außer Fräulein Wolf als Schneewittchen mit: Gartenauer Fritz (I. b), Mirco-ovich Johann (I. a), Kraus Eduard (I. a), R. v. Becker Hans (I. b), Zherotta Herbert (I. b), Rizzi Arthur (I. a) Marchetti Bruno (I. a), lauter allerliebste Zwerglein. Schade, daß bloß die genannten Schüler an der Akademie aktiv teilnehmen konnten. Das Gymnasium verfügt noch über eine ganz stattliche Reihe tüchtiger Vortragskünstler; so den kleinen Theo Ziegler u. a. Unter den vielen Persönlichkeiten, die der Akademie beiwohnten, bemerkten wir Se. Excellenz den Hafensadmiral, Herrn Vizeadmiral Julius von Ripper, Herrn Kontreadmiral Luzian von Ziegler, Herrn k. u. k. Generalstabschef Oberst Hugo Kuczera, Generalstabschef Emil Müller, Landeschulinspektor Dr. Swida u. a.

Von der Giunta. Die Tagesordnung der am 25. v. M. stattgefundenen Sitzung des Gemeindeverwaltungsausschusses wurde in folgender Weise erledigt: Der Ankauf eines 10 HP-Motors System „Crohley Otto“ von der Firma Edgar Aub in Wien zum Preise von 2750 Kronen, welcher bei den Kühlzellen in der Markthalle zur Verwendung gelangen soll, wurde beschlossen. Außer diesem Betrage sind noch die Kosten für die Installation, Transmissionsriemen etc. und zwar in zwei Raten zu bestreiten. Der Antrag des Dr. Salvatori und Genossen, betreffend die Abtretung des Grundes längs der bisher unbenannten Straße, welche von der Via Campomarzio in die Piazza Verdi führt, wurde von der Tagesordnung zurückgestellt. Ein Verkaufsangebot des Herrn Dominikus Pitton wurde abschlägig beschieden, desgleichen das Ansuchen des Herrn Gregor Biatovic um die Regulierung der Hauulinie in der Via Siffano. Ein Offert des hiesigen Tischlermeisters Saccon wurde im günstigen Sinne erledigt. Für die von dem Offerten durchzuführenden Arbeiten wurde ein Betrag von 500 Kronen bewilligt. Die Magazine Nr. 3, 4 und 5 der städtischen Markthalle werden zu Fleischmagazinen bestimmt. Das Ansuchen des Fleischhauers Anton Sidri, seinen Verkaufsstand neuerlich in der städtischen Markthalle plazieren zu dürfen, wurde abgelehnt. Ein Ansuchen der hiesigen Marktvorkäufer, in welchem die Statthalterei um die Regulierung der Sonntagsruhe in diesem Gewerbe ersucht wird, wurde von dem Gemeindeausschusse befürwortet. Das Ansuchen strebt die Beschränkung der Verkaufszeit an Sonntagen in der Weise an, daß der Handel im Sommer nur von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und im Winter von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags betrieben werden dürfe. Der Kiosk Nr. 68 wurde dem Fleischhauer Clemens Ferlati zugewiesen. Die Eröffnung dreier neuen Fleischverkaufsstände im Mezzanin der Markthalle wurde beschlossen. Das Gesuch des Florian Beltrame und Genossen, den Fischgroßhandel schon vor 10 Uhr vormittags betreiben zu dürfen, wurde in abschlägigem Sinne erledigt. Es wird beschlossen, für die Benützer der öffentlichen Wage in der Markthalle Abreißblock auszugeben. Zwei von den vier Lokalen im Erdgeschoße des Verwaltungshauses der Markthalle sollen für die öffentliche Wage eingeräumt werden. Der Ankauf eines kompletten Fettgehaltmessers zum Preise von 350 Kronen wird beschlossen. Die Markthallenkommission wird beauftragt, ein Projekt auszuarbeiten, betreffend die Uebernahme der Milchversorgung der Stadt in eigene Regie der Gemeinde. Das Gemeindebauamt wird beauftragt, Kostenvoranschläge für die Errichtung von zwei Schuttdächern auf dem Marktplatz, eines östlich, das andere westlich, und für die Installation von Rouleaux an jedem Kiosk im Mezzanin vorzulegen.

— Dienstag, am 8. d., findet eine Sitzung statt mit folgender Tagesordnung: Verlesung des letzten Sitzungsprotokolls; Mitteilungen des Präsidenten; Ernennung von Sicherheitswachleuten; Ernennung a) des zweiten Gemeindeingenieurs für das technische Amt b) des Direktors für das städtische Meldeamt und c) eines Bauadjunkten; Bericht über die Tätigkeit der beiden Aerzte in den in die Stadt einbezogenen Gemeinden; Gesuche einiger Beamten und Gemeindeorgane um Urlaub etc.; Gesuche um Aufnahme in das städtische Waisenhaus; Gesuch der Elise Neumeyer um Befreiung von der Gebäudesteuer; Gesuch der Witwe Fosca Caich um Gewährung einer Hypothek; Vorschlag zur Regulierung der Kommunikation der Via Veterani mit den Gründen von ex Carbucchio; Vorschlag betreffend die Herstellung einer Verbindungstreppe zwischen der Via Dignano und der Bahnhofstraße; Gesuch der Erben Fragiacomo um Bewilligung eines Grundtauschs; Gesuch des Franz Graton um Ersetzung des Schadens, der ihm durch eine Rivellierung in der Via Promontore erwachsen ist; Gesuch einiger Bürger, betreffend die Regulierung des Clivo Rapparagno; Gesuch des Quirinus Fabro und Genossen um die Befreiung von der Weintage; Gesuch des Peter Dpiglia, Kustos des städtischen Museums, um definitive Anstellung; Gesuch der Landwirtschenschaft in Pola um Beistellung von Sturmwächtern; Bericht der Rechtssektion über einige Gesuche um Aufnahme in den Heimatsverband, beziehungsweise um Versicherung der

Bewilligung des Heimatsrechtes in der Gemeinde Pola; Bericht über die Brände der letzten Zeit.

Seebad Brioni. (Kurliste.) Anwesend am 5. Mai — Ihre kais. u. königl. Hoheit die durchl. Frau Erzherzogin Maria Josefa, Ihre Excellenz Gräfin Karoline Attems, Obersthofmeisterin aus Wien, Seine Excellenz Altgraf August zu Salm, Obersthofmeister und k. u. k. Rittmeister a. D., Herr Ignaz Freund, Kaufmann, mit Frau Gemahlin und Fräulein Tochter aus Wien, Fräulein Bettina Schöpfenleuthner, Private aus Wien, Fräulein Adele Bertsch mit Kammerjungfer aus Graz, Frau Elsa Collman, Ingenieursgattin mit Fräulein Tochter aus Wien, Herr Hugo Charlemont, akademischer Maler aus Wien, Emma Freisrau von Lutheroth, Deutsche Generalkonsulswitwe nebst Kammerjungfer aus Triest, Gisela Frein v. Lazarini, Oberin des k. u. k. Damenstiftes aus Graz, Fräulein Glenicow, Private aus Graz, Fräulein Alice Schalek, Schriftstellerin aus Wien, Herr Otto Kemel, Oberleutnant im kgl. preuß. Kadettenkorps, aus Großlichterfelde bei Berlin, Herr Emil Rzeppa, Inspektor der k. k. Staatsbahnen, mit Gemahlin und Fräulein Tochter aus Wien, Frau Anna Mrzina mit Fräulein Tochter aus Reichenberg, Herr Adolf Doppler, Sektionschef, mit Frau Gemahlin und Fräulein Tochter aus Wien, Herr Adolf Marek, Rentier aus Graz, Herr Eduard Kasparides, akademischer Maler aus Wien, Frau Anita Huber, Private mit Fräulein Tochter und Nichte aus Wien, Herr Dr. Moriz Bauer, Arzt, mit Fräulein Tochter aus Wien, Herr Dr. Franz Berlep, Hof- und Gerichtsadvokat aus Wien, Herr Max Maurer-Vöffler, Ingenieur aus Graz, Herr Dr. Gustav Lebzellern, Untersuchungsrichter, mit Frau Gemahlin aus Leoben, Herr Dr. Gustav Buchberger, Dr. med. aus Wien, Frau Hedwig Starke, Private aus Triest, Baronin Maria v. Schönberger, Feldmarschalleutnantswitwe aus Warburg, Baron Karl v. Schönberger aus Warburg, Herr Hauptmann Otto mit Frau Gemahlin, drei Kindern und Dienerschaft aus Wien.

Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am k. k. Staatsgymnasium. Morgen, Montag, den 7. d. findet der 18. Vortrag über „Geschichte der deutschen Literatur von 1748—1805“ statt. Gegenstand: Goethe und Schiller 1794—1805.

Deutsche Sängerrunde. Die Mitglieder werden ersucht, Dienstag vollzählig zur Probe für die Veranstaltung in Abbazia zu erscheinen.

Dampferverkehr mit Brioni. Der Anlegeplatz des Dampfers „Brioni“, der, wie gemeldet, seit dem 1. Mai täglich mehrmals den Verkehr mit Brioni vermittelt, ist im Handelshafen gegenüber dem Domplatz. Nur abends nach der letzten Fahrt legt die Jacht am Molo Elisabeth an und auch die erste Fahrt am Morgen wird von dort aus angetreten. Von mehreren Seiten geht uns die Bitte zu, anzuregen, für die Wagen der elektrischen Straßenbahn vor dem Anlegeplatz eine fakultative Haltestelle zu errichten und daß des Abends ein eigener Wagen vom Molo Elisabeth (Valeriepark) abfährt. Namentlich im Sommer dürfte sich abends ein reger Verkehr entwickeln.

Ankunft einer englischen Jacht. Gestern vormittags um halb 8 Uhr lief in unserem Hafen die englische Jacht „Jason“ ein. An Bord befanden sich 4 Passagiere und 23 Mann Besatzung. Die Jacht gehört dem Grafen von Barow an, hat 196 Tonnen Displacement und ist von Zara gekommen. Kapitän der Jacht ist Wehha Darter. Die Jacht lief gestern um 11 Uhr vormittags nach Venedig aus.

Hotel Helvedere. Heute veranstaltet der patriotische Verein „Austria“ im Vereinsheim Hotel Helvedere die Garteneröffnung.

Zusammenstoß mit der Elektrischen. Während vorgestern mittags der Wagen 7 der Elektrischen die Via Circonvallazione hinunterfuhr, stieß bei der Einmündung in die Via Siffano der Radfahrer Josef Gilar aus Triest mit großer Wucht an den Wagen. Er wurde an zwei Stellen am Kopfe schwer verwundet und mußte in das Krankenhaus überführt werden.

Fahrlässigkeit. Der Kutscher Georg Leuzovich wurde beim Sicherheitswachkommando angezeigt, weil er sein Pferd mit Wagen auf offener Straße unbeaufsichtigt zurückließ, während er sich inzwischen im Wirtshaus aufhielt. So oft unsere Kutscher dieses Vorgehens wegen bestraft werden, es nützt alles nichts. Wenn durch einen derartigen Leichtsinns bis jetzt noch nichts Ernstliches passierte, muß man es fast als ein Wunder bezeichnen. Ein rücksichtsloses Vorgehen gegen solche Kutscher wäre im Interesse der öffentlichen Sicherheit nur wünschenswert.

Nachtfalter. In der vorgestrigen Nacht wurden siebzehn Mädchen auf „verstohlenen Wegen“ getroffen und eingefangen. Sie wurden ins Krankenhaus zur Untersuchung überführt. Fünf der Mädchen wurden krank befunden.

Militärisches.

Offiziersversammlung. Am 8. I. Mts. findet um 4 Uhr nachmittags im Zeichenjale der Maschinenschule eine Offiziersversammlung statt. Den Vorsitz wird L.-Sch.-Mpt. Richard Dreger führen.

Urlaube. Majorauditor Anton Gonauer ein dreimonatiger Urlaub aus Gesundheitsrücksichten (Oesterreich-Ungarn). Ferner 14 Tage Maschinenleiter Karl Huber (Spital); 14 Tage Mil. Med. Assistent Mag. Viktor Kutschera (Olmütz); 5 Tage Maschinwrt. (St. U.) Alfred Schaschel (Triest); 1 Tag Maschinenleiter Friedrich Windisch (Serpelze).

Hautpflege. Kaiser-Vorax bewährt sich vorzüglich bei der Heilung unreiner, geröteter und rauher Haut; er ist das gesündeste Verschönerungsmittel und macht nicht nur schöne, weiße Hände, sondern überhaupt weiße Haut. Zur Hautpflege kann weiters Kaiser-Vorax-Seife wegen ihrer hygienischen und kosmetischen Eigenschaften sowie wegen ihres herrlichen Wohlgeruchs angelegentlichst empfohlen werden.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Heilserum gegen Genickstarre. Im Institute für Infektionskrankheiten in Berlin haben die Professoren Dr. Kolle und Dr. A. Wassermann über die Gewinnung eines Heilserums gegen Genickstarre Untersuchungen angestellt. Sie sind dabei, wie sie in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ mitteilen, zu folgenden Ergebnissen gelangt: Nachdem durch unsere Versuche der Beweis geliefert ist, daß bei Pferden durch Einführung großer Mengen Meningokokken bezw. Meningokokken-Extrakten, abgesehen von den Agglutininen und Bakteriotropinen, spezifische Stoffe, welche in viro und im Tierkörper ihre Wirksamkeit entfalten und nur Ambozeptoren sein können, erzeugt werden können, drängt sich die Frage auf, ob nicht jetzt schon das Serum am Menschen zur Anwendung kommen solle. Es käme dafür sowohl die Schutzimpfung in prophylaktischer Hinsicht beim gesunden, als die therapeutische Verwendung beim kranken Menschen in Betracht. Vorläufig glauben wir, daß jedes Immunsorium, welches therapeutische Erfolge erzielt, mit Sicherheit prophylaktischen Wert besitzt. Die anzuwendenden Dosen sollen naturgemäß endgültig erst in praxi erprobt werden. Wir möchten aber, gestützt auf Erfahrungen mit anderen Serumpräparaten, bestimmte Vorschläge machen. Wir empfehlen eine einmalige Injektion, die möglichst frühzeitig zu erfolgen hat. Als Dose würden wir 10 cem vorschlagen. Diese Mengen haben sich im Tierversuch, auf das Körpergewicht der Tiere berechnet, als vollständig unschädlich erwiesen. Das Serum ist, bis zu einem Gehalt von 0.4 v. H. mit Karbol versetzt, im Institut zur sofortigen Verwendung in der Praxis fertiggestellt, zur Verfügung. Die Injektion hat subcutan zu erfolgen.

Die Erhaltung der Kunstwerke im Lande. Es ist eine in der Öffentlichkeit oft beklagte Tatsache, daß aus dem reichen Schatze an Altertümern und kunsthistorisch interessanten Gegenständen, die aus einer bedeutungsvollen Vergangenheit auf unsere Tage gekommen sind, im Laufe der Zeit zahlreiche kostbare Objekte ins Ausland verkauft werden und somit dem heimischen Kunstbesitze unwiederbringlich verloren gehen. Mit dem Erstarken des historischen Sinnes und des Verständnisses für das Schaffen vergangener Kunstepochen ist zwar allmählich eine Aenderung zum Besseren eingetreten. Insbesondere bemühen sich einzelne Vereine in dankenswerter Weise um die Erhaltung der einheimischen Kunstschätze und so gelang es auch wiederholt, Kunstgegenstände, deren Verkauf nicht hinzuzuhalten war, für inländische Museen zu erwerben.

Mancherlei Vorgänge aus jüngster Zeit zeigen aber leider, daß trotzdem Fälle nicht selten sind, in denen es meist ausländischen Agenten gelingt, in den Besitz wertvoller Objekte zu gelangen und diese über die Grenze zu bringen, bevor die zur Wahrung der betreffenden Interessen berufenen öffentlichen Organe vom Verlaufe selbst Kenntnis erlangen. Die Unterrichtsverwaltung sah sich daher veranlaßt, den Behörden neuerlich die strengste Handhabung der einschlägigen Vorschriften einzuschärfen, die insbesondere auch bei beabsichtigter Ausfuhr von Kunstwerken ins Ausland eine Anzeigepflicht statuieren.

Alle Bemühungen, derartigen bedauerlichen Vorkommnissen zu steuern, werden aber wohl erst dann von vollem Erfolge begleitet sein, wenn sich die Bevölkerung selbst an der Erhaltung der Kunstwerke und Altertümer mit Eifer und Interesse beteiligt, wenn sie sich bewußt wird, daß Altertümer und Kunstwerke mit zum Wesen der Heimat gehören und daß es Pflicht eines jeden ist, sie auf die Nachkommen zu vererben, wie er sie übernommen hat.

Kleiner Anzeiger

- 1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.
- Südmart-Bündhölzer** sind zu haben bei Michael Sonnbieler, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktrafiken Via Nuzio Nr. 32 u. 6 und Via Dissa 37. 286
 - Angenehmer Sommeraufenthalt Windischgraz** (Unterferiemark) **Hotel Lobe.** Neuerbautes Hotel, prachtvoller Siggarten, schön eingerichtete Zimmer, Regalbahn und Billard. Mäßige Preise. 616
 - Ein Damensahrrad,** fast neu, ist billig zu verkaufen. Anfrage bei Karl Jorgo, Via Sergia. 651
 - Ein schön möbliertes, geräumiges Zimmer** mit separatem Eingang, ab 1. Juni Via Arena Nr. 2, 2. Stod, bei Frau Witwe Stainlo zu vermieten. 665
 - Zwei unmöblierte Zimmer** mit Gartenbenützung sofort zu vermieten. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Blattes. 682
 - Eine Wohnung,** bestehend aus einem Zimmer, einem Kabinett und Küche, sowie eine **Wohnung,** bestehend aus einem Zimmer, Küche und Kabinett, Wasser im Hause, sind zu vermieten. Via Metastasio, Hans Deau. 680
 - Ein elegant möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang (Rillenviertel), Via Medolino Nr. 71, 1. Stod zu vermieten. 682
 - Zu vermieten 4 Zimmer,** Kammer, Küche, Boden, Keller und Terrasse. Via Campo Marzio 25, 2. St. 668
 - Zu vermieten 4 Zimmer,** Kabinett, Küche, Wasser im Hause. Via Nascinguerra 5. 657
 - Ein Kinderwagen** ist billigst zu verkaufen. Via Diana Nr. 5. 687
 - Wegen Ueberfiedelung** zu verkaufen 1 Barock-Speisezimmer. Via Fausta Nr. 5, 2. Stod links. 687

Telegraphischer Wetterbericht
des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 5. Mai 1906.
Allgemeine Uebericht:
Die Druckdifferenzen haben noch weiter abgenommen. Der größte Teil des Kontinents ist mit hohem Druck bedekt. In der Monarchie teilweise wolkig bei schwachen Winden unbestimmter Richtung, an der Adria heiter ruhig und wärmer. Die See ist ruhig.
Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, schwache bis mäßig frische Winde aus dem I. und IV. Quadranten, wärmer.
Barometerstand 7 Uhr morgens 764.0 2 Uhr nachm. 763.4
Temperatur . . 7 „ „ + 12.8°C, 2 „ „ + 18.3°C
Regenbesitz für Pola: 14.2 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 14.9°
Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Unsere heutige Nummer enthält eine zweiseitige Beilage.

VITA * VITA

Glänzende Heilerfolge!

VITA

Reinste natürliche **NATRONQUELLE**

Erprobt und empfohlen auf Grund zahlreicher ärztlicher Gutachten bei **Gicht, harns. Diathese, Magen, Darm- u. Blasenleiden. Spezifikum gegen Sodbrennen.**

Vorrätig in allen Apotheken und Depots.

Hauptdepôts in Pola bei:
Alfonso Antonelli — Augusto Zuliani

VITA * VITA

Dampfschiffahrts-Gesellschaft Istria-Trieste.

Schnelldampferverbindung

Pola—Triest
mit Berührung von Rovigno und Parenzo.
Alle Wochentage, ausgenommen Freitag.

Fahrplan
giltig vom 7. Mai bis auf weiteres.

5.—	früh ab	Pola	an 8.30	abends
6.20	„ an	Rovigno	ab 6.50	„
6.25	„ ab	Rovigno	an 6.45	„
7.10	„ an	Parenzo	ab 6.—	nachm.
7.15	„ ab	Parenzo	an 5.55	„
10.10	vorm. an	Triest	ab 3.30	„

Landungsplatz in Pola: Molo vecchio.
Triest, 1. Mai 1906.
Die Direktion.

SCHUTZ-MARKE.



Kaiser-Borax

Für Schönheits- und Gesundheitspflege.

Kaiser-Borax verleiht der Haut Zartheit und Frische, macht sie weiß, ist vorzüglich zur Mund- und Zahnpflege, bietet große Erleichterungen bei Katarrhen und heiserem Hals. Kaiser-Borax macht jedes Wasser weich und ist das beste Hautreinigungsmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 75 Heller mit ausführlicher Anleitung. Niemals lose!
Alleiniger Erzeuger für Oesterreich-Ungarn: GOTTlieb VOITH, WIEN III/I.

Spezialität

in Fußbodenwischen, auch das Anstreichen und Lackieren von Fußböden werden übernommen in der 472

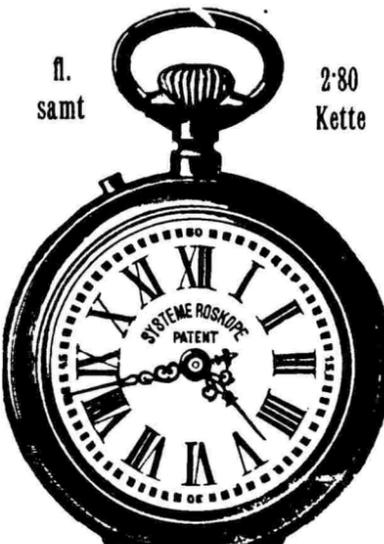
DROGERIE LONZAR
Via Veterani.

!1906 FIRMUNG 1906!

Wer gediegene und doch billige **Firmungsgeschenke** als:
Gold-, Silber-, Metall- und Stahluhren, Gold- u. Silberketten, Anhänger, Ohrgehänge u. dgl.

benötigt, wende sich vertrauensvoll an die bestbekannte und solideste **Fabriksniederlage K. Jorgo**
Pola Via Sergia 21 Pola
Wien, III. Rennweg 75.

Reichste Auswahl aller erdenklichen Uhren, Gold- und Silberwaren zu Original-Fabrikspreisen.
Reelle Garantie.
Machen Sie einen Versuch und Sie werden überzeugt sein, daß Sie billigst u. verlässlich einkaufen.



SCHUTZ-MARKE



Oberstabsarzt u. Physikus Dr. G. Schmidt's **Gehör-Oel**
nur echt mit nebenstehender Schutzmarke
beseitigt schnell u. gründlich temporäre
Taubheit, Ohrenfluss, Ohrensausen und Schwerhörigkeit selbst in veralteten Fällen
Pr. Nr. 11, Oststr. 2.
mit Gebrauchsanweisung.
Vertrieben durch die
Apothek von C. Zanetti, Triest
369 Via Nuova 35.

Schütze Deine Frau!

Das für jede Familie wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen sendet diskret gegen 90 Heller öst.-ung. Briefmarken, Frau **A. Kaupa**, Berlin S. W. 292, Lindenstraße 50

Seit 32 Jahren **Erste Marke**
Jahresproduktion 82.000 Fahrräder.

Premier



Kataloge gratis und franko.
Vertreter: Herm. Zar, Pola.